

3-1-85
19.002 -
heute

Kommentar Bresser
zur Verschiebung der Anklage
gegen Lambsdorff

~~Die Sache ist verzwickelt, deshalb schön der
Reihe nach:~~

~~Erst einmal:~~

Graf Lambsdorff sagt auch heute wieder, daß
Gerechtigkeit auch schnelle Gerechtigkeit
bedeute~~t~~. Nun sind aber alle vor dem Gesetz
gleich. Und wenn die Mühlen der Justiz bei
uns ziemlich langsam mahlen, sollten sie auch ^{sich}
für den Grafen Lambsdorff nicht schneller als
für jeden anderen Beschuldigten mahlen ~~durchein.~~

Verzwickelt ist das alles, weil es ^{je} gegen den
~~früheren Minister in Bonn und den noch~~
~~früheren FDP-Schatzmeister in Düsseldorf~~ zwei
ganz verschiedene Verfahren gibt. Und diese
Verfahren ~~sind~~ in ganz unterschiedlichem
Tempo abgelaufen.

1.

Die Ermittlungen wegen Bestechlichkeit in
Sachen Flick und

~~2~~

-12

2. die Ermittlungen wegen Steuerhinterziehung.

Mit diesem letzten, dem Verdacht auf Steuerhinterziehung durch Umwegfinanzierung und allerlei ominöse Spenden-Waschanstalten hatte vor fünf Jahren ja alles begonnen. ~~Dann aber trat das in den Hintergrund.~~

Denn ^{aber} vor drei Jahren kam ^{der} ein viel ^{massivere} ~~schwerer~~ wiegender Vorwurf gegen Lambsdorff und andere hinzu - ~~die Vorteilsannahme und dann die Bestechlichkeit durch Flick.~~ Im letzten Sommer führte das zur Anklageerhebung und damit zum Rücktritt Lambsdorffs als Minister.

Das Steuerhinterziehungs-Verfahren ging unterdessen langsam weiter und führt jetzt erst - ^{kurz} ~~eine Woche~~ vor dem geplanten Beginn des Bestechungsprozesses - zur Erhebung der Anklage.

Das unterschiedliche Tempo beider Verfahren mag noch damit erklärt werden, daß bei der Steuerhinterziehung noch mehr Akten zu bewältigen sind als bei der Bestechlichkeit. Daß aber die Staatsanwaltschaft so demonstrativ ^{wenige} ~~sieben~~ Tage vor Prozeßbeginn die Anklage erweitert, ist zumindest unklug.

Es erleichtert Lambsdorff und der FDP, die Justiz in Nordrhein-Westfalen politisch zu verdächtigen. Von systematischer Verunsicherung ist da die Rede, ja von Rache für die Politik der Wende. ~~Und es kommt noch dicker: Das Hauptziel der Staatsanwaltschaft sei der Rücktritt von Lambsdorff gewesen. Es~~
Es gehe dort überhaupt nicht mehr mit rechten, das heißt rechtsstaatlichen Dingen zu.

Das ist maßlos übertrieben. Lambsdorff reagiert persönlich betroffen und mit allen publizistischen Mitteln, über die ja sonst kein Beschuldigter verfügt, er aber als Politiker wohl.

Zweierlei ist festzuhalten: Die Justiz ist verpflichtet, wenn ein zusätzlicher Tatverdacht auftaucht, ihn in das Gesamtverfahren mit hineinzunehmen. Das ~~an~~
dauert ~~dann~~ ^{schon} zwar noch länger als erwartet. Aber damit wird ~~ironischerweise~~ gerade eine Forderung der Anwälte Lambsdorffs erfüllt: Sie hatten sich nämlich bislang immer beschwert, daß alles zu schnell ~~ginge~~ ^{schick} und sie ~~sich nicht rechtzeitig auf den Prozeß vorbereiten könnten.~~

Der Prozeß gegen Lambsdorff, soviel läßt sich heute abend ^{Vortrag} sagen, wird erst nach der Wahl in Nordrhein-Westfalen, Anfang Mai, beginnen. Er kann in politisch ruhigeren Zeiten stattfinden - und das ist ein Vorteil.